Helvetisches Geplänkel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 18: **Frühling**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

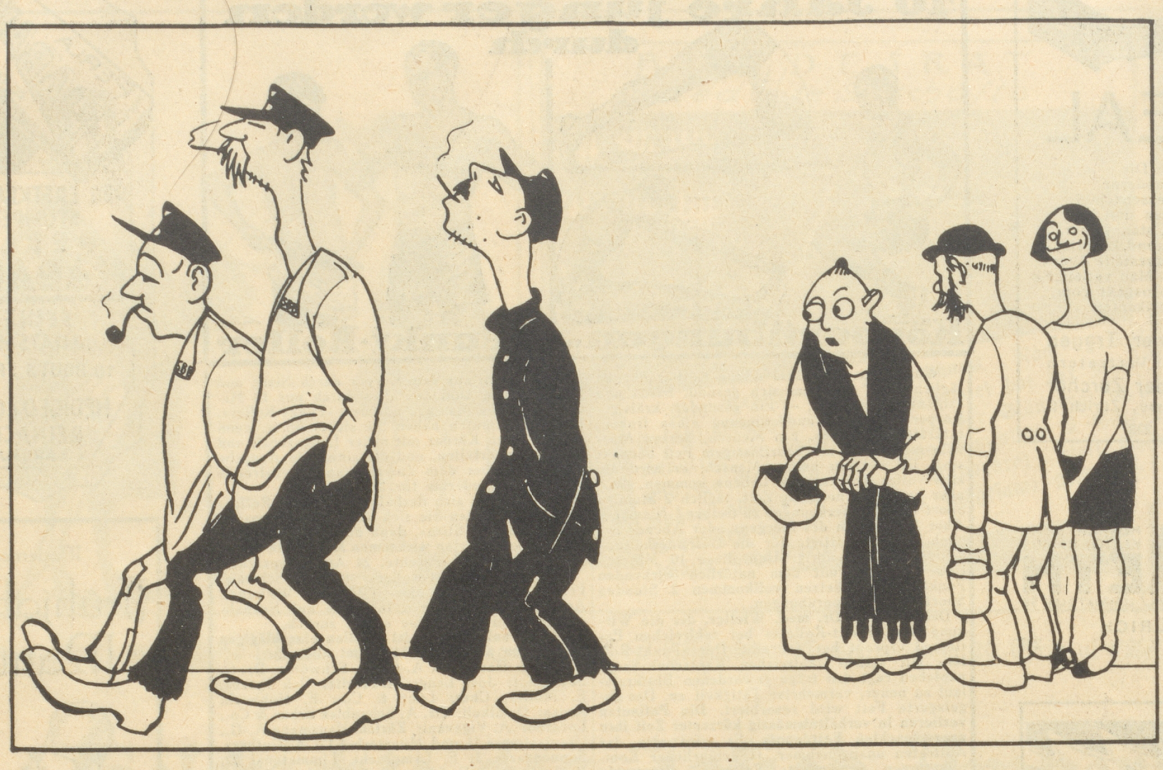
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der privilegierte Stand

Rickenbach



„Sit wenn händ au die Bähnler sone unheimliche Rauch?" — „Sit der Ständerat Brügger gseit het, si siget e privilegierte Klaß!"

Helvetisches Geplänkel

In einer Zeitung am Zürichsee las man kürzlich, daß der Bundesrat die Aufnahme einer Konversationsanleihe genehmigt habe. — Es scheint sich da um eine Anleihe zu handeln, die der Konversationsklub, genannt Nationalrat, auflegen möchte. Oder sollte es sich um einen Druckfehler handeln und ist es vielleicht eine Konversationsanleihe zur Konservierung der Naivität im Publikum? Item: Die einen kommen mit der deutschen Sprache nicht friedlich aus und die andern haben es mit den Fremdwörtern.

*

Lach-Unterricht (richtig lachen) für traurige und blutarme Leute, Privatstunde 2 Fr. Kurse Ermäßigung. Offerten unter ... Tagbl. Exp. — Natürlich in Zürich. Wo denn sonst soll man auf den Blödsinn kommen! Immerhin muß die Sache für die Mitbewohner höchst interessant sein, wenn sich da in einem Zimmer einer nach dem andern totzulachen versucht.

*

In einem Aufruf zu einer Protestversammlung in Biel hieß es: Protestiert gegen den Mißbrauch unserer obersten Behörde gegenüber einem Volksentscheid. — Ganz klar ist die Sache nicht. Wer hat die oberste Behörde gemißbraucht oder mißgebraucht? Nun komm ich schon selber nicht mehr draus, wie man sagen muß. Die Sache verdient eine öffentliche Untersuchung. Schließlich will das Volk auch wissen, in welcher Beziehung unsre oberste Behörde gemiß- oder mißgebraucht worden ist. Daß uns sowas nicht wieder vorkommt! Verstanden!

Eine mechanische Schreinerei im Kanton Zürich besorgt alte abgelaufene Treppen prompt und billig. — Es ist einleuchtend, daß Treppen in diesem Zustand billig sind. Wer aber kann ein Interesse daran haben, alte abgelaufene Treppen zu kaufen?

*

Die Kinder, die mit 1. Mai 1927 den Kindergarten besuchen werden, wollen die Eltern bis zum 28. Februar bei einer der Kindergärtnerinnen anmelden. — So las man's in Schönenwerd. Unklar ist dabei, warum die Kinder die Eltern anmelden müssen? — Ja, ja, die deutsche Sprak ist halt eben doch eine swere Sprak.

„Kuhmist, prima Ware, zu verkaufen. Schindlerstraße 9, 2. Etage." — Wie der Kuhmist in die zweite Etage hinauf kommt und wie es in dieser zweiten Etage aussehen mag, sind Dinge, die vielleicht doch den einen oder andern unsrer lieben Leser interessieren.

Paul Altheer

*

Ein glücklicher Kanton sei, wie gemeldet wird, der Kanton Glarus. Von den dortigen 28 Gemeinden kann eigentlich nur bei zwei Gemeinden von einer Notlage gesprochen werden. — Es ist aber nicht schön von den 26 Gemeinden, daß sie diese zwei beiden Gemeinden in der Notlage belassen, anstatt das kantonale Glück noch zu vervollständigen und das wohl höchste in der Eidgenossenschaft zu erreichen, das keine menschlichen Grenzen kennt, das fast paradiesisch anmutet und von einer besseren Welt zeugt, das ausbalancierte Hausetatglück eines eidgenössischen Kantons, der noch Zuschüsse vom Benzinzoll, von der Alkoholverwaltung usw. erwarten kann, — item ein Glück, das nur derjenige richtig empfinden kann, der eben mit sich selber im Kanton Glarus ist.

*

In einem Inserat heißt es: Schmerzloses Zahnziehen, für künstliche Gebisse gratis. — Um aus einem künstlichen Gebiß schmerzlos Zähne zu ziehen, braucht es nicht absolut einen Zahnarzt dazu. Man kann das künstliche Gebiß z. B. nur auf die Schienen der Bundesbahnen setzen oder ein paar mal etwas schwungvoll an einen gußeisernen Ofen werfen, und das Zahnziehen geht schmerzlos und gründlich und auch gratis vonstatten. Auf jeden Fall ist, nach dem schmerzlosen Ziehen dieser künstlichen Zähne, auf dem künstlichen Gebisse nicht sonderlich gut zu essen, so daß von dieser Prozedur und dieser Offerte absolut abzuraten ist.

*

33,682 Dienstmädchen und Saisonarbeiter haben in den ersten neun Monaten des letzten Jahres die Einreisebewilligung zu Arbeitsaufnahme erhalten. — Da wir so viele Arbeitsuchende und auch Auswandernde in der Schweiz haben, müssen notgedrungen Arbeitfindende und Einwandernde die Sache ausgleichen. Dies geschieht in obgenannter Weise gründlich und zufriedenstellend. Woher wollten wir so viele Dienstmädchen nehmen, wenn uns nicht das Ausland in generöser Weise zu Hilfe käme! Unsere eigenen Arbeitslosen leiden darunter absolut nicht an weiterer Arbeitslosigkeit und können getrost weiterer blauen Arbeit entgegensehen. Diese Einfuhr ist also eine wirklich glänzende Einrichtung.

Linden